Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

1.2.1890 (No. 27)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 27. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 1. Februar 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Die neuesten Berichte über Ostafrika.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht, wie gestern in der „Badischen Presse" schon kurz gemeldet, die neuesten Berichte des Majors Wißmann, denen wir das Nachfolgende entnehmen:

Major Wißmann berichtet aus Sansibar vom 28. Dezember 1889 an den Reichskanzler:

Ew. Durchlaucht melde ich ganz gehorsamst über die während des letzten Monats erfolgten Fortschritte. In Tanga sind die Befestigungsarbeiten vollendet, und wird zur Zeit noch an den Unterkunftsräumen gearbeitet. Der Stationschef, Lieutenant Krenzler, hat, mehrfach von den Eingeborenen gerufen, einen Zug bis zum Umbafluß und auf mehrere Tagereisen durch das Hinterland unternommen. Mit nur 40 Mann ist es ihm vollständig gelungen, die Verhältnisse zu ordnen, da überall, wo es nöthig erschien, mit Gewalt vorzugehen, sich ihm auf seine Requisition 200—300 Eingeborene anschlossen. Es ist durch diesen Zug auch die englische Missionsstation Magila vollständig gesichert. Der Küstenort Tangata wurde von Tanga aus besetzt. In Pangani werden alle Arbeiten in nächster Zeit vollendet sein. Sämmtliche Häuptlinge des Hinterlandes aus Bondei, Usambara und Nordusegubha haben sich zu friedlichen Verhandlungen und zur Empfangnahme der nothwendigen Bestimmungen gestellt, besonders auch hat der mächtige Häuptling Simbodja seinen Sohn gesandt, um seine friedlichen Absichten zu dokumentiren. Wie sich die Eingeborenen zu uns stellen, erhellt am besten aus der pünktlichen Benachrichtigung über die Bewegungen der Rebellen, die es dem Chef, Dr. Schmidt, allein ermöglichten, die letzte Macht Buschiri's zu brechen, wie auch aus der Auslieferung des Rebellenchefs, über welche ich Ew. Durchlaucht ausführlich zu berichten die Ehre hatte. In Mkwadja sind die Befestigungsarbeiten beendigt, die Eingeborenen sind sämmtlich zurückgekehrt. Die Waseguhhachefs nordwestlich und nördlich des Ortes, auch die von Kipumbwe, dem im vorigen Monate bestraften großen Dörferkomplexe an der Küste, haben sich unterworfen. Das Gebiet Bana Heri's, südwestlich und südlich von Mkwadja, zeigt noch keine Neigung zur Unterwerfung, weil sich Bana Heri noch dort aufhält. Ich habe noch einmal das Expeditionskorps dorthin marschiren lassen, um diesmal Bana Heri, wenn möglich, nach Süden zu drängen, wo wir mit Hilfe der Wadon seiner habhaft werden können. Am Wamiflusse hat sich noch ein Theil der früheren Bagamoyosleute niedergelassen. Ich habe bei Pangani Gefangene und begnadigte Rebellen dorthin gesandt und jenen Straflosigkeit zugesichert für den Fall, daß sie sofort nach Bagamoyo kommen, wo ihnen ihre Schambas zurückgegeben werden. Sollten die Leute dieser Aufforderung nicht Folge leisten, so werden sie von dem nach Süden gehenden Expeditionskorps auf Bagamoyo gedrängt werden.

In Bagamoyo ist ein sehr erfreuliches Aufblühen des Karawanenhandels zu konstatiren. Allwöchentlich treffen Karawanen mit Elfenbein ein. In Pangani gemeinsam mit Buschiri gefangene Bagamoyojumbes, Bomboma, Malela und Pori mit 30 Männern und 200 Weibern und Kindern habe ich auf ihren Wunsch nach Bagamoyo gebracht. Auf viele Anklagen hin mußte ich Bomboma und Malela, unsere erbitterten Gegner, und einen Mann, der einst einem meiner Leute im Lager Buschiri's die Hände abgehauen hatte, mit dem Tode bestrafen, während alle übrigen Gefangenen entlassen und ihnen ihre Schambas zurückgegeben wurden. Freiherr von Gravenreuth, den ich zu Anfang dieses Monats ins Innere geschickt hatte, um einige Reste der Rebellen, die sich durch Ausplündern kleiner Karawanen erhielten, aufzuheben, weilt noch im Innern. Er hat an mehreren Stellen die Rebellen, besonders in Ukami unter dem Führer Makanda, zersprengt, und zwar stets von 200 bis 300 Eingeborenen unterstützt. Ich erwarte Freiherrn von Grafenreuth in nächster Zeit zurück mit der Meldung, daß auch die Störungen der Sicherheit der Straßen durch diese Banden aufgehoben sind. Aus Mpwapwa ist die traurige Meldung eingetroffen, daß der Stations-Chef Lieutenant von Medem wiederholten Dysenterieanfällen erlegen ist. In den nächsten Tagen geht Chef Freiherr von Bülow mit einem Proviantmeister, einem Unteroffizier und 50 Mann zum Ersatz hinauf und wird einen englischen Missionar mit sich nehmen. Der bis zu seinem Eintreffen ihn vertretende Feldwebel Hoffmann hat sich bei einigen Streitfragen mit den Eingeborenen äußerst energisch und taktvoll benommen. Bei einer Weigerung der Eingeborenen, Vieh an die Station zu verkaufen, hat er die Tränkplätze besetzt und dadurch die Wagogo, deren Hauptreichthum im Viehstande besteht, zur Nachgiebigkeit gezwungen. Die Station funktionirt als Ueberwachung der Karawanenstraße nach Wunsch. Das aus alter portugiesischer Zeit stammende Fort Bweni ist ausgebaut worden und von einer kleinen Abtheilung besetzt. In Dar-es-Salaam sind die Priester der bayerischen Mission eingetroffen und richten Werkstätten zu Schiffsreparaturen ein. Es werden Vorrichtungen getroffen, daß meine sämmtlichen Fahrzeuge direkt an einer Landungsbrücke anlegen können, um Kohlen und von oben herabgeleitetes Süßwasser an Bord zu nehmen. Es werden Räume hergerichtet zur Unterbringung des sämmtlichen Schiffs- und Artilleriematerials, da Dar-es-Salaam der beste Hafen ist und nach Wiedergewinnung des Südens die beste Lage an der Küste hat. Vom Süden her, einem Orte in der Nähe des Rufidji, waren Klagen der Eingeborenen über Menschenräubereien eingelaufen.

In Kissiju hatten sich die Führer der Rebellenparteien Dar-es-Salaams, Matari, Mafiri und Soliman bin Sef niedergelassen. Ich sandte dem Stationschef Leue zwei Kompagnien des Expeditionskorps, um der Bitte der Eingeborenen um Hülfe gegen diese Araber zu entsprechen. Chef Leue ging zu Schiff nach Süden und landete in der Schungu-Bucht, wo ihn die Eingeborenen freundlich empfingen und auf Kissiju führten. Unterwegs kamen ihm große Trupps von Eingeborenen mit weißen Fahnen entgegen. Vor Kissiju stieß Leue auf eine von einem Araber geführte Patrouille, die auf die Spitze unserer Truppe Feuer gab. Ohne das Feuer zu erwidern, verjagten unsere Soldaten die Patrouille und fingen einen Araber und mehrere Neger. Der Araber wurde sofort als Mafiri erkannt. In der Ortschaft selbst hielten mehrere Araber und Beludschen mit ihren Sklaven nur kurze Zeit Stand, erlitten auf der Flucht von einer von Unterlieutenant Johannes, der sich in mehreren letzten Gefechten ausgezeichnet hat, geführten Umgehungstruppe starke Verluste. Es stellte sich heraus, daß Matari und Soliman bin Sef auf die Nachricht hin, daß die Eingeborenen uns gerufen hätten, nach Sansibar geflohen seien. Der Gefangene Mafiri, ein wohlhabender Mann, der früher den Aufstand durch große Pulvergeschenke gefördert hatte, der bei allen Kämpfen gegen Dar-es-Salaam, wie auch bei der Ermordung der Pugu-Missionare betheiligt gewesen war und einigen unserer Angestellten brieflich gedroht hatte, er würde ihr Fleisch essen, wenn sie nicht unseren Dienst verließen, wurde mit dem Tode durch den Strang bestraft. Aus dem Hinterlande von Dar-es-Salaam traf die Meldung ein von den Wasaramo, daß der Freund Buschiri's, Pangiri, dessen Dorf ich seiner Zeit auf dem Marsche nach Mpwapwa genommen hatte, auf der Flucht nach Kilwa von ihnen am Rufidschi überfallen sei, Pangiri allein sei entkommen. In Dar-es-Salaam wurde vom Proviantmeister Janke ein Löwe erlegt, der die ganze Gegend in Schrecken gesetzt hatte. Die Eingeborenen finden jetzt, daß die Deutschen sie von zwei- und vierbeinigen Menschenräubern befreien.

Es ist, wie Ew. Durchlaucht aus diesem Bericht hochgeneigtest ersehen wollen, vor allem andern die erfreuliche Thatsache zu konstatiren, daß überall die Eingeborenen auf unserer Seite stehen, uns mit Nachrichten versehen, mit uns gegen die Rebellen fechten. Dies ist der beste Beweis, daß die vielen Gefechte, zu denen ich gezwungen war, ein freies Aufathmen der Eingeborenen gegen die Bedrückungen von Seiten der Araber erzielt haben.

gez. Wißmann

Am 1. Januar schreibt der Reichskommissar:

Der Verlauf der Ew. Durchlaucht gehorsamst durch Bericht vom 28. Dezember v. J. gemeldeten Rekognoszirung des Chef Lieutenant Schmidt von Mkwadja in das südliche Useguhha zur Aufklärung über den Verbleib und das Wirken des Ban Heri ist folgender: Lieutenant Schmidt fand die Dörfer während der ersten Tagereise verlassen und stieß während der zweiten auf Feindseligkeiten Seitens der Eingeborenen, ein Zeichen, daß Bana Heri sich in der Gegend aufhalten müsse. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß sich derselbe in einer Ortschaft Mlembule, nur 1½ Stunden von der Küste, befinde. Eingeborene Führer führten Lieutenant Schmidt durch ein dicht bewaffnetes Terrain, in dem es mehrfach zu kleinen Scharmützeln kam. Gegen Abend stieß die Tête der Truppe unter Lieutenant v. Bülow auf einen dichten Busch, aus dem einige Schüsse fielen. Lieut. v. Bülow stürmte in eine Oeffnung des Busches hinein und befand sich plötzlich vor einer Pallisade, dem befestigten Zugang zu einer von mir schon früher beschriebenen Buschboma. Aus unmittelbarer Nähe erhielt er heftiges Feuer. Sergeant Ludwig, von zwei Kugeln getroffen, und sieben Sulus fielen. Die Abtheilung Schmidt hatte einen anderen Weg verfolgt und konnte nicht gleich zur Stelle sein. Ein rechts detachirter Trupp unter Lieutenant Johannes stand plötzlich vor einem anderen großen Dorfe. Ueberall entspann sich ein heftiges Feuergefecht, indem auch ein Sudanese blieb und neun Mann verwundet wurden. Das dichte Gebüsch und das wegen der großen Zahl der Gegner, die das Terrain gut benutzten, nach allen Seiten zerstreute Feuer, sowie besonders die eintretende Dunkelheit machten dem hitzigen Feuergefecht ein Ende und ließen über die Verluste des Feindes keine Schätzung zu. Die Sulus unter Lieutenant von Bülow waren nicht vorwärts zu bringen gewesen, was übrigens in Anbetracht, daß sie unter

Kleine Mittheilungen.

— **Eine versteinerte Leiche.** Ueber einen merkwürdigen Vorgang wird der „Voss. Ztg." aus Winnepeg in Kanada Folgendes berichtet: „Ein dort wohnender früherer Farmer verlor vor 16 Jahren seine Gattin, die auf dem Kirchhofe eines kleinen Ortes beerdigt wurde. Da indessen der Besuch des Grabes von Winnepeg aus für die Angehörigen zu umständlich war, sollten die sterblichen Ueberreste der Frau nach dem Kirchhof der genannten Stadt übergeführt werden. Als man aber das Grab öffnete, fand man den Sarg völlig versteinert, und nur mit größter Mühe konnte man denselben, der nahezu 8 Centner wog, in die Höhe bewegen. Als darauf der Deckel mit Gewalt abgeschlagen war, fand man im Inneren die Leiche der Frau anscheinend in noch völlig erhaltenem Zustande; die nähere Besichtigung ergab jedoch, daß auch sie hart und nahezu versteinert war. Bei weiteren Nachforschungen entdeckte man eine Salzquelle, welche durch die Grabstätte floß und durch Ablagerung ihrer mineralischen Bestandtheile diese Art der Versteinerung hervorgebracht hatte. Etliche amerikanische Blätter wollen in diesem Vorgange die rationalistische Erklärung zu der in der Bibel erzählten Verwandlung von Loth's Frau entdeckt haben!"

— **„Er muß sterben"**, der Phylax nämlich. So sprach unlängst in einem Städtchen der Vorderpfalz Meister X. zu seiner Frau Kathrine, als er die Aufforderung zum Hundevorführen durch die Ortsschelle vernommen. „Wozu denn jedes Jahr 9 Mk. für die Bestie bezahlen und dazu noch das Fressen? Heute Abend in der Dämmerung wird der Vorsatz ausgeführt." — Und wirklich, als Meister X. zu Nacht gegessen hatte, bewaffnete er sich mit einem Knüppel und schritt bedächtig auf seinen treuen Phylax los. Doch dieser ahnte, was vorgehen sollte und verbarg sich in einen Stall, in dem die Ziegen sich befanden. Der Mann wollte nicht wortbrüchig werden; er holte seinen Racker aus der Stallecke zum Hof und — eins, zwei, drei: der arme Phylax lag ausgestreckt auf dem Boden und hauchte sein Leben aus. Des Abends sollte der Leichnam des Hundes noch begraben werden. Als man Licht herbeigebracht und den todten Phylax in die Erde verscharren wollte, o Schrecken! statt des Hundes war es eine — Ziege. Meister X. hatte sich in dem dunkeln Stall geirrt und erwischte statt des Hundes die gleichgroße Ziege, oder wie man diese im Volksmunde heißt: die Abrahamskuh. Ob der Hund jetzt noch lebt, weiß ich nicht, thut auch nichts zur Sache. Nur das möchte noch angeführt werden: Meister X. wollte vor Jahren einmal seine Katze erschießen. Er band den Kater mit einem Strick an das Wagenrad, legte die geladene Flinte an, drückte los und — krach, der Kater entfloh unversehrt auf's Dach. X. hatte den Strick durchschossen, nicht aber die Katze erlegt. Ja, Meister X. hat Pech!

— **Die Wunder der Elektricität.** Von einer neuen überraschenden Anwendung der Elektricität wird berichtet. Es handelt sich um eine Einrichtung, die geeignet sein dürfte, mancherlei Gefahren und Unfälle zu verhüten, mit einem Worte: es handelt sich um eine selbstthätige nächtliche Treppenbeleuchtung, welche nach 10 Uhr in Wirksamkeit tritt. Man braucht nicht mehr mit schnell verlöschendem Zündholz die Treppen hinaufzutasten, wobei man doch nur immer eine kurze Strecke übersehen kann, sondern es wird dem nächtlichen Wanderer über kurz oder lang von selbst „heimgeleuchtet" werden und zwar so: Wenn er die Hausthür geöffnet hat, so flammt plötzlich durch das Dunkel im Parterre eine Glühlampe auf, die so lange leuchtet, als Zeit gebraucht wird, um die Thür zu verschließen und den Flur bequem zu durchschreiten. Alsdann verlöscht die Lampe im Parterre, und sofort entzündet sich eine zweite, welche die Treppe im Flur des ersten Stockwerkes beleuchtet. In gleicher Weise wird der Weg durch das ganze Haus erhellt. Der Apparat, welcher keinen größeren Raum einnimmt, als ein Telephon mit Batterieschrank, ist in Berlin schon hie und da eingeführt und es ist kein Zweifel, daß auch diese neue, so bequeme und nützliche Anwendung des elektrischen Lichtes, zumal die Kosten überaus gering sein sollen, sehr bald Gemeingut werden wird.

— **Aus dem Leben des verstorbenen Fürsten von Rudolstadt** erzählt die „Post" folgende amüsante Geschichte: „Als regierender Fürst versäumte er nie, zum Geburtstage des Kaisers nach Berlin zu kommen. Bei einer solchen Gelegenheit war es, als er, zu einer Galatafel geladen, sich mit mehreren deutschen Bundesfürsten die große Treppe des königlichen Schlosses hinaufbegab. Der Fürst sprach gern ein freies Wort, und so ließ er sich auch an dieser Stelle über die politische Stellung der deutschen Bundesfürsten aus, diese habe sich seit 1870 total verschoben; daß ihre Selbstständigkeit dahin sei, könne doch Niemand mehr leugnen. Im Eifer der Rede merkte Fürst Georg, der den Helm auf dem Haupte hatte, gar nicht, daß Jemand hinter ihnen herging. Auf einmal sah er, wie seine Begleiter das Haupt entblößten, er schaute um sich, vor ihm stand der Kaiser, der die ganze Unterhaltung gehört hatte. Schnell nahm der Fürst den Helm vom Haupte, aber Kaiser Wilhelm fiel ihm in den Arm, indem er mit fast feierlichem Tone sagte: „Monarch, bedecken Sie sich mit Ihrer Krone."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

einem neuen, ihnen unbekannten Führer fochten und daß sie die jüngsten Truppen sind, die ich habe, nicht erstaunen kann. Lieutenant Freiherr von Bülow hatte auf seinen eigenen Schultern den todten Sergeanten Ludwig aus einem heftigen Kreuzfeuer zurückgetragen und wurde dabei mehrfach durch seine Kleider geschossen. Cheflieutenant Schmidt zog schnell seine Truppen zusammen und marschirte, nur wenig durch Verfolger behelligt, zunächst nach Süden in ein freies Terrain. Lieutenant Fischer war vor dem Gefecht vom Sonnenstich befallen und mußte getragen werden, befindet sich jedoch zur Zeit besser. Die Sudanesen hatten sich bei den äußerst ungünstigen Verhältnissen sehr gut benommen. Wenn dieses Gefecht als für uns ungünstig verlaufen hingestellt werden muß, so kann man der Truppe, die einen kranken und einen todten Weißen und neun verwundete Soldaten aus dem Gefecht trug und sich bei Dunkelheit geordnet zunächst zur Küste hinab und am nächsten Tage nach Mkwadja zurückzog, in Berücksichtigung ihres erst kurzen Bestehens Anerkennung nicht versagen. Sobald ich Meldung über oben berichtetes Gefecht erhielt, traf ich Maßregeln zu nachhaltigen Angriff auf Bana Heri. Der Saadani der nächste Landungsplatz zu der großen Buschboma Mlembule ist, so landete ich dort zunächst alle abkömmlichen Truppen. Um eine Basis für die jedenfalls acht Tage in Anspruch nehmende Operation zu bilden, lege ich in Saadani eine Befestigung an und lasse Kriegsmaterial und Proviant dort zusammenbringen. Ich werde bis zum 2. Jan. mit Exerziren, Befestigungsarbeiten und Einziehen von Nachrichten beschäftigt sein und dann gegen Ban Heri vorgehen, und hoffe, ihn in der Boma Mlembule einzuschließen.

gez. Wißmann.

Kaiserlicher Erlaß an den Reichskanzler.

Der Kaiser richtete unterm 29. Januar folgenden Erlaß an den Reichskanzler: In dem Schmerze um den Verlust der erst vor Kurzem zur ewigen Ruhe eingegangenen geliebten Großmutter und unter dem ergreifenden Eindruck des so schnellen Hinscheidens mehrerer Meinem Herzen nahestehender Fürstlichkeiten konnte Ich Meinem diesjährigen Geburtstage nur mit wehmüthigen Empfindungen entgegen gehen. Wenn jedoch etwas geeignet war, Mich an diesem Tage freudiger zu stimmen, so war es die herzliche Theilnahme und die treue Anhänglichkeit, welche Mir wiederum aus dem engeren und dem weiteren Vaterlande, sowie von den außerhalb des Vaterlandes lebenden Deutschen in mannigfaltigster Art ausgedrückt wurden. Es sind Mir von Gemeinden, Vereinen, Festgesellschaften und einzelnen Personen Glückwünsche, theilweise in poetischer Form, und Spenden in solcher Fülle eingegangen, daß es nicht möglich ist, alle diese Kundgebungen einzeln zu beantworten. Ich wünsche aber Allen, welche Mir so liebevolle Aufmerksamkeiten erwiesen, Meinen innigsten Dank zu erkennen zu geben und ersuche Sie daher diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Was der Kartell-Reichstag

geleistet hat, hebt die conservative „Badische Landpost" in übersichtlicher Zusammenstellung wie folgt hervor:

„Die Antikartellparteien werden nicht müde, dem verflossenen Reichstage alle möglichen schlechten Dinge nachzusagen, bald wird behauptet, er sei unfruchtbar gewesen, er habe Volksrechte beschränkt, kurz nichts und noch etwas weniger, war den „wahren Volksbeglückern" recht an der Kartellmehrheit. Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen.

Es wurde die Wehrkraft des Vaterlandes soweit gestärkt, daß man allen Eventualitäten ruhig entgegensehen kann, und daß das Vertrauen der Bundesgenossen auf Deutschlands Macht und Stärke erheblich gefestigt wurde. Für diese Thätigkeit haben freilich viele der Gegener kein Gefühl; sie erkennen in dem Geschaffenen einzig und allein eine weitere Frucht des verhaßten Militarismus. Es wurde die Sozialreform durch das Alters- und Invaliditätsgesetz um einen großen Schritt der Vollendung näher gebracht. Mögen die Gegner noch so verächtlich von dieser Schöpfung sprechen — hätte der Reichstag nichts Anderes geschaffen als dieses Gesetz; er hätte schon viel gethan. Sein Nutzen wird für den Augenblick nicht gewürdigt, weil die Arbeiter jetzt noch keinen greifbaren Vortheil davon spüren. Die Zukunft wird dessen Segen darthun. Nicht vergessen dürfen werden die wiederholten Erklärungen zu Gunsten des Arbeiter-Schutzes; ist ihnen noch keine Folge gegeben, so ist dies nicht schuld des Reichstags; hierher gehören auch die Beschüsse zu Gunsten der finanziellen Besserstellung der mittleren und kleinen Beamten und der Angestellten. Den Innungen wurden größere Rechte verliehen und dadurch auch dem Handwerkerstande Entgegenkommen gezeigt; so wurde noch in den letzten Tagen mit größerer Mehrheit als je zuvor der Befähigungsnachweis angenommen. Für die Landwirthschaft wurde durch mäßige Erhöhung des Getreidezolls in etwas gesorgt. Dies wird ihm freilich von den Gegnern zum größten Verbrechen angerechnet, obwohl nachgewiesen ist, daß dieser Zoll die Preise der Lebensmittel um keinen Deut erhöht. Das Kolonialwesen erhielt neue Förderung und werden dessen Vortheile dem deutschen Handel mit der Zeit zu Gute kommen. Die Branntwein- und Zuckersteuer hat die Finanzkräfte erhöht; Nachtheile der ersteren sind zuvörderst in der mitunter kleinlichen Ausführung von Beamten zu suchen. Aenderung kann leicht eintreten. Das Sozialistengesetz wurde nicht verlängert; manche werden sich über diese That des Reichstags freuen, manche sie beklagen. Die Abstimmenden sind sich der übernommenen Verantwortung bewußt.

Der Kartell-Reichstag war also nach alldem weit besser als der Ruf, den ihm die Anti-Kartellisten anhängen.

Emin Pascha und das Königsberger Doktordiplom.

Wie bereits mitgetheilt, hat die Universität Königsberg Emin Pascha die philosophische Doktorwürde honoris causa verliehen. Wie das vom 7. Januar datirte lateinische Diplom besagt, überträgt die Fakultät diese Würde dem „weltberühmten Manne Emin Pascha aus Schlesien, jetzt in Afrika, der Medizin Doktor, ehedem Bürger unserer Akademie, welcher, während er das seiner Obhut anvertraute Gebiet mit bewundernswerther Tapferkeit, Muth und Ausdauer gegen wilde und fanatische Feinde schützte, unter barbarischen Völkern den akademischen Bürger und wahren Philosophen niemals verläugnete, sich für nichts Menschliches zu gut hielt, weite Länder durchforschte und auf das Anschaulichste beschrieb, der, stets bemüht, das Wesen der Natur zu ergründen, die Erscheinungen der Erde und des Himmels beobachtete, und der auch in jeder Weise bestrebt war, das Volk zu belehren, dem eifrigen Vorkämpfer für Humanität und menschliche Freiheit, der Zierde des Vaterlandes, dem wir Glück wünschen, daß er aus den unbekannten Gegenden des oberen Nil herausgeführt ist, und für den wir den Wunsch hegen, daß er Kraft und Gesundheit wiedererlangen möge."

Zu den Reichstagswahlen in Baden.

* **Villingen,** 28. Jan. In einer am Sonntag in Donaueschingen abgehaltenen Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei aus verschiedenen Amtsbezirken des 2. Reichstagswahlkreises wurde beschlossen, von der Aufstellung eines eigenen Parteikandidaten abzusehen und den Parteifreunden die Wiederwahl des Herrn v. Hornstein zu empfehlen und zwar wegen seiner bisherigen reichstreuen Haltung im Reichstag, wegen seiner wirksamen und gewissenhaften Vertretung der wirthschaftl. Interessen unseres Wahlkreises und weil sein Vortrag in der Villinger Wählerversammlung die Ueberzeugung befestigt hat, daß Herr von Hornstein die Bestrebungen unserer Parteien in nationaler und sozialpolitischer Beziehung unterstützt. Da die ultramontane Partei ebenfalls für Herrn von Hornstein stimmen wird, so wird derselbe mit großer Stimmenmehrheit gewählt werden.

§ **Die Zentrumspartei** hat für den 11. Wahlkreis (Mannheim-Schwetzingen-Weinheim) keinen Kandidaten aufgestellt. Dieselbe wird dem demokratischen Kandidaten ihre Stimmen geben. Für den 12. Wahlkreis ist Graf Karl v. Oberndorf aufgestellt, für den 13. Wahlkreis hat Letzterer ebenfalls eine Kandidatur angenommen. Im 14. Wahlkreis ist Landgerichtsrath v. Buol als Zentrums-Kandidat aufgestellt.

z. **Meersburg,** 27. Jan. Ein großer Theil der hiesigen Gesinnungsgenossen der nationalliberalen Partei hielt gestern Abend eine Versammlung ab, die von Herrn Hofapotheker Glogger eröffnet wurde. Herr Bürgermeister Raither übernahm den Vorsitz und ertheilte das Wort an die Herren Spitalverwalter Vollmar und Reallehrer Weißhaar, die in eingehender Weise über die beiden Vertrauensmännerversammlungen in Radolfzell berichteten. Herr Vorstand Schleyer zog eine Parallele zwischen dem mittelalterlichen und jetzigen Deutschen Reiche, zwischen den Römerzügen früherer Kaiser und der Romfahrt unseres Kaisers und schloß mit einem Hoch auf das Deutsche Reich, auf unsern Großherzog und auf Kaiser Wilhelm II. Herr Seminarlehrer Merk sprach über die Parteien des deutschen Reichstages und brachte ein Hoch auf den Kandidaten, Herrn Roppel, aus.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der Bundesrath nahm Kenntniß von den Beschlüssen des Reichstags in Betreff des Sozialistengesetzes und stimmte der veränderten Fassung der ostafrikanischen Postdampfer-Vorlage zu.

— Die gesammte österreichische Presse widmet dem Andenken des Kronprinzen Rudolf an seinem Todestage Betrachtungen. Sie feiert ohne Parteiunterschied die Kraft und die Regententugenden Franz Josephs. In sämmtlichen Kirchen wurden unter großem Zulauf Trauermessen gelesen. Alle Theater und Concertsäle waren geschlossen.

— (Aus Ost-Afrika.) Die Vertreter der Ostafrikanischen Gesellschaft, Vohsen und St. Paul-Illaire, sind mit der Anlage der Faktoreien im deutschen Küstengebiet beschäftigt, um das Handelsmonopol der indischen Kaufleute zu brechen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 29. Jan. (Der Geburtstag des Kaisers.) Unter den Geburtstagsgeschenken, mit welchen die Kaiserin ihren Gemahl überraschte, nimmt eins auf dessen Vorliebe für die Jagd Bezug und besteht in einem sehr kunstvoll gearbeiteten bronzenen Hirschfänger. Das Bronzegefäß ist, wie die „Nat.-Z." erfährt, schwer vergoldet, in Renaissancestil gehalten, den Knauf bildet ein Brackenkopf. Der Entwurf rührt von Prof. Döpler dem Jüngern her, die Ausführung von dem Militäreffekten-Fabrikanten M. Neumann in Berlin.

Berlin, 30. Jan. J. K. H. die Großherzogin von Baden begab sich heute zu mehrstündigem Aufenthalte nach Potsdam, wo Höchstdieselbe auch die Grabkapelle der Friedenskirche besuchte. Heute Vormittag empfingen die Großherzoglich badischen Herrschaften den Besuch Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin.

Berlin, 29. Jan. Die Gemahlin des General-Feldmarschalls Grafen Blumenthal ist heute Nachmittag 5¾ Uhr gestorben.

Halle a. S., 30. Jan. (Zugsentgleisung.) Bei Oberröblingen entgleisten heute früh ein Personenzug (theilweis) und ein Güterzug. Zwei Beamten wurden verletzt, ein Hilfsbremser schwer.

Kastel, 29. Jan. (Hochwasser.) In eine gefährliche Situation gerieth gestern Nachmittag eine größere Abtheilung Soldaten des 117. Inf.-Regiments, die zu den Schießständen marschiren und auf dem Wege dahin die sog. Lache überschreiten mußte. Durch das Hochwasser des Mains war die Lache zu einem reißenden Strome geworden, so daß die darüber führende Brücke abgefahren worden war. Der die Abtheilung führende Feldwebel ließ nun die Abtheilung ein Ponton besteigen, das, als es kaum vom Lande abgestoßen war, umschlug, so daß sämmtliche Soldaten, etwa 25 Mann, in die reißende Fluth fielen. Zum Theil gelang es den Leuten, sich selbst zu retten, zum Theil wurden sie von herbeieilenden Schiffern an's Land gebracht. Verschiedene Gewehre sind indessen bei dieser Fahrt verloren gegangen.

München, 30. Jan. Das Oberlandesgericht bestätigte die Verurtheilung des Redakteurs des „Vaterlands", Dr. Siegel, wegen Beleidigung des Andenkens der Königin Mutter zu 100 M. Geldstrafe nebst Tragung der Gesammtkosten des Prozesses.

Wien, 29. Jan. Auf Befehl des deutschen Kaisers ist heute am Todestage des Kronprinzen Rudolf von einem Beamten der deutschen Botschaft am Sarkophage des Verewigten ein prachtvoller Kranz niedergelegt worden.

Wien, 29. Jan. (Der Bremer Lloyd.) Nach einer Meldung der „Pr." haben die Hamburgische Packetschifffahrts-Gesellschaft und der Bremer Lloyd, welche bekanntlich in dem Auswanderungsprozesse in Wadowice eine nichts weniger als untergeordnete Rolle spielten, die Konzession zum Geschäftsbetriebe in Oesterreich aufgegeben.

Wien, 29. Jan. (Raub.) Heute Vormittag wurde auf der Station Nußdorf der Dampfschifffahrts-Gesellschaft ein frecher Raub verübt. Zwei Männer überfielen den in der Kanzlei allein anwesenden Stationsleiter, blendeten ihn mit Paprika, raubten ihm die Kassenschlüssel aus der Tasche, entnahmen der geöffneten Kasse 1750 Gulden und entflohen unbemerkt.

Wien, 30. Jan. (Revolte.) 500 unfugtreibende Glasarbeiter zerstörten einige Schleifmühlen zu Neudorf und Wiesenthal (Bezirk Gablonz). Zwei der Ruhestörer wurden getödtet, mehrere verwundet; Abends rückte Militär von Reichenberg nach den genannten Orten ab.

Paris, 30. Jan. (Boulangistische Parteigänger.) In der gestrigen Wählerversammlung zu Boulogne wurde der antisemitische Boulangist Laur von dem Gegenkandidaten Lissagaray geohrfeigt. Die Versammlung endete mit einem allgemeinen Handgemenge. Laisant und Millevoy sind gestern zu einer Konferenz mit Boulanger nach Jersey abgereist. Die Stellungnahme des Nationalkomites zum Antisemitismus ist aufgeschoben worden.

Paris, 29. Jan. (Erforschungsreisen.) Der kühne Afrikareisende Ferdinand Foureau ist nur mit wenigen Eingeborenen von Biskra, in dieser Woche von Uargla aus, nach dem noch unerforschten Chambaaslande aufgebrochen. Doubs und die Expedition Flatters sind in jener Gegend von den Tuaregs getödtet worden; kein französischer Reisender ist bisher von dort aus zurückgekehrt. Die Geographische Gesellschaft, sowie das Kriegsministerium haben dem verwegenen Forscher entschieden abgerathen.

Rom, 29. Jan. (Vom abessynischen Kriegsschauplatz.) Sejum, der General des Königs Menelik, ist vom Heer des Rebellengenerals Ras Alula umzingelt; die Italiener suchen Sejum zu entsetzen; Kämpfe sind wahrscheinlich.

New-York, 28. Jan. (Saubere Finanzwirthschaft.) In der Stadt Cleveland im Staate Ohio, Nordamerika, herrscht gegenwärtig große Aufregung über die kürzlich gemachte Entdeckung, daß etwa 3 Mill. Dollars (12 Mill. Mark) von den städtischen Geldern ohne Genehmigung der Stadtverordneten und ohne irgend welche Belege verausgabt worden sind.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

Im Biebricher Feld bei Mainz gerieth ein Strohhaufen in Brand, welchen fünf Handwerksburschen zum Nachtlager gewählt hatten. Drei der letzteren wurden durch Brandwunden schwer verletzt, einer ist bereits gestorben. — Eine grauenhafte That beging dieser Tage die Frau eines Schankwirths in Gertitzsch bei Nossen. Sie erschlug mit einem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badische Presse.

Nr. 27. Karlsruhe, Samstag, den 1. Februar 1890. Seite 3.

Beil ihre vier jüngsten Kinder, während ihr Mann in dem nebenliegenden Gastzimmer die Gäste bediente. Als Grund dieser grauenhaften That werden einerseits Familienverhältnisse bezeichnet, anderseits glaubt man, daß die jetzt in Haft befindliche Frau geistig gestört sei. — Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am 27. Januar auf der Chicago-Eisenbahn bei Louisville (New-Albany, Nordamerika); der von Chicago kommende Personenzug entgleiste in Folge eines Schienenbruches, eben als er auf der langen, über die Bucht bei Salen-Indiana führenden Bookbrücke fuhr. Der Damenwagen, der Schlafwagen und der Rauch-, sowie ein Gepäckwagen prallten gegen die eisernen Seitenwände der Brücke, zertrümmerten dieselben vollständig und stürzten aus furchtbarer Höhe hinab. Der Damenwagen gerieth überdies noch in Brand und wurde von den Flammen rasch verzehrt. Drei Frauen verbrannten, drei weitere Personen kamen durch den Sturz um's Leben und neunzehn wurden tödtlich verwundet. — In London wurde der wohlhabende Schneider und Tuchhändler Richard Davies in Crewe auf der Fahrt nach seiner vor der Stadt gelegenen Wohnung von zwei Räubern überfallen und ermordet. Davies pflegte den Sonntag über auf dem Lande zu verbringen und fuhr, begleitet von seinem 16jährigen Sohne, auf seinem Ponnygefährt nach dem Dorfe The Hough, wo das Landhaus liegt. Dicht vor dem Dorfe wurde er von zwei Gesellen, welche plötzlich aus einer Hecke auftauchten, überfallen und nach kräftiger Gegenwehr ermordet. — In Halle wurden bei einem Neubau fünf Maurer verschüttet und tödtlich verletzt. — In den Wäldern bei dem Orte Chislawizi haben sich zahlreiche Rudel Wölfe gezeigt. Der Gutsbesitzer Fulewitsch unternahm deshalb mit seinen Bauern eine Treibjagd auf diese Thiere. Dabei stürzte plötzlich ein Bär von furchtbarer Größe auf den Gutsbesitzer zu und riß ihn zu Boden. Drei Bauern eilten ihrem Herrn zu Hülfe, obwohl sie ohne Flinten waren. Es gelang ihnen nicht, den Herrn von dem Ungethüm zu befreien, vielmehr wurden sie auch ein Opfer des wüthenden Thieres. Als Hülfe nahte, wurden die vier schrecklich Verwundeten nach Chislawizi geschafft, wo sie alsbald ihren Verletzungen erlagen. — In Effelder (Eichsfeld) ist die kath. Pfarrkirche bis auf den Grund niedergebrannt und die erst vor Kurzem neu beschafften Glocken sind geschmolzen.

Elternmord.

Leipzig, 28. Jan. Unter dem Verdachte, die eigenen Eltern durch Gift aus dem Wege geräumt zu haben, wurde die Tochter des verstorbenen Bürgermeisters Schrön in Markranstädt, Fanny Schrön, in Haft genommen. Ueber die That wird sächsischen Blättern berichtet: Als sich eine Schauspielertruppe in Markranstädt aufhielt, gelang es einem Mitgliede derselben, Namens Max Korb, das Herz des einige zwanzig Jahre alten, keineswegs hübschen Mädchens zu entflammen. Fanny besuchte häufig das Theater, oft genug ohne Vorwissen der Eltern, denn die Billets war ihr Anbeter in der Lage spenden zu können. Die Liebschaft wurde bald offenkundig, da die häufigen Promenaden des verliebten Mimen vor der Wohnung des Bürgermeisters die Aufmerksamkeit der Nachbarschaft erregten. Immer inniger gestaltete sich das Verhältniß und nicht einmal die Abreise des Schauspielers, der mit seiner Truppe nach Taucha übersiedelte, vermochte das Band der Liebe zu zerreißen, das Fanny mit demselben verknüpfte. Die Sehnsucht nach dem Geliebten ließ sie alle Rücksicht vergessen und unter dem Vorgeben, Verwandte in Dresden besuchen zu wollen, reiste sie nach Taucha, wo sie drei Tage in einem dortigen Gasthofe logirte und ungehindert mit ihrem Anbeter verkehrte. Indeß blieb dieser Verkehr in Taucha nicht unbemerkt, der Vater erlangte Kenntniß von der Anwesenheit seiner Tochter daselbst und veranlaßte die Rückkehr derselben. Natürlich war er empört darüber und es kam zu einer Scene, in welcher die Tochter geäußert haben soll: „Ich thue doch was ich will.“ Einige Tage darauf erkrankte plötzlich die Mutter und starb nach Verlauf von zwei Tagen. Die Leiche wurde nach Bautzen übergeführt und auf dem dortigen Friedhof in dem Erbbegräbniß der Familie beigesetzt. Niemand ahnte, daß an der unglücklichen Frau, deren Tod allgemein bedauert wurde, ein Verbrechen begangen worden sei. Als aber nach sechs Wochen auch der Vater plötzlich aus dem Leben schied, da regte sich der Verdacht, daß das Ehepaar keines natürlichen Todes gestorben sei. Ein Umstand war es besonders, der den Argwohn anfachte, daß nämlich Beide, Vater und Mutter, nach dem Genuß von Chocolade erkrankt waren. Die beiden Aerzte, welche das Ehepaar behandelt hatten, beanstandeten die Ueberführung der Leiche des Mannes und nahmen eine Sektion derselben vor, wodurch eine Vergiftung mit Arsenik festgestellt wurde. Nunmehr veranlaßte man die Ausgrabung der Leiche der Frau Schrön, und auch bei dieser wurde festgestellt, daß der Tod durch Arsenik herbeigeführt worden sei. Nur langsam brach sich der Verdacht Bahn, daß die eigene Tochter Giftmischerin gewesen sei, die dann endlich auch verhaftet wurde. Das Gift soll noch von der kurz vorher vorgenommenen Vertilgung von Ungeziefer übrig geblieben und von der Tochter benutzt worden sein. Dieselbe wird allgemein als leichtsinnig und excentrisch bezeichnet, während der Vater als pflichttreuer und .ifriger Beamter, die Mutter als eine hochachtbare Frau geschildert wird. Dem tragischen Geschick beider bringt ganz Markranstädt die herzlichste Antheilnahme entgegen.

Aus Baden.

* **Karlsruhe,** 29. Jan. Bekanntlich hat der Erzbischof Dr. Roos durch einen Erlaß, welcher die höhere Genehmigung in Rom erhalten, den Katholiken verboten, an nichtkatholischen Gottesdiensten und gottesdienstlichen Handlungen theilzunehmen. Hierzu schreibt ein evang. Geistlicher, welcher längere Zeit in einer konfessionell-gemischten Gemeinde im badischen Schwarzwald thätig war: Im Schwarzwald werden in den gemischten Gemeinden z. B. die Hochzeiten als Feste gefeiert, an denen die ganze Gemeinde ohne Unterschied der Konfession theilnimmt. Der Geistliche verkündigt am Sonntag in der Kirche den Hochzeitstag und lädt zur kirchlichen Feier die Gemeinde ein. Nach althergebrachter Sitte nehmen die Katholiken an der evangelischen gottesdienstlichen Feier theil und umgekehrt. Dasselbe ist der Fall bei den Gottesdiensten anläßlich einer Beerdigung. Diese schöne Sitte, bei freud- und leidvollen Ereignissen in der Gemeinde gemeinsam als Christen, je nachdem der Fall auf katholischer oder protestantischer Seite vorliegt, an der gottesdienstlichen Feier der einen oder andern Konfession theilzunehmen, hat sich der Art eingelebt, daß der Erlaß des Dr. Roos auf diesem Gebiete — wenn überhaupt — nicht ohne die größte Erregung der Gemüther durchgeführt werden kann. Es ist wirklich eine der bedenklichsten Erscheinungen des öffentlichen Lebens unserer Tage, daß die bürgerliche Eintracht von konfessionellem Eifer in geradezu systematischer Weise unterwühlt wird. Ist denn überhaupt ein Fortschritt des nationaleu Lebens noch denkbar, wenn den bürgerlichen Lebensformen thatsächlich jeglicher selbstständiger sittlicher Werth abgesprochen wird?

* **Schiedsgerichte in Unfallsachen.** Im Großherzogthum Baden hatten während des Jahres 1889 24 Schiedsgerichte für die gewerbliche und 1 Schiedsgericht für die landwirthschaftliche Unfallversicherung ihren Sitz.

Von diesen 25 Schiedsgerichten hatten

in Mannheim	10,
in Pforzheim	1,
in Karlsruhe	10,
in Freiburg	4

ihren Sitz.

Nach den von den Schiedsgerichtsvorsitzenden erstatteten Geschäftsberichten betrug im Jahre 1889 die Zahl der anhängig gewordenen Fälle einschließlich der aus dem Vorjahr unerledigt übernommenen:

Fälle		davon wurden erledigt: a. durch Vergleich, Anerkenntniß oder Zurücknahme	b. durch Bescheid oder Erkenntniß	unerledigt gingen in das Jahr 1890 über
in Mannheim . .	171	11	130	30
in Pforzheim . .	1	—	1	—
in Freiburg . .	57	7	46	4
a. bei den Schiedsgerichten für die gewerbliche Unfallversicherung . .	215	17	160	38
b. bei dem Schiedsgericht für die landwirthschaftl. Unfallversicherung .	11	5	6	—
im Ganzen . . .	455	40	343	72
im Jahre 1888 .	338	20	274	44
„ „ 1887 .	305	29	227	49
„ „ 1886 .	108	15	60	33

Badische Chronik.

○ **Eggenstein,** 30. Jan. Der hiesige Militärverein feierte das Geburtsfest des Kaisers in Verbindung mit der alljährlichen Belfortfeier in würdigster Weise. Die Feier wurde Sonntags durch eine Kirchenparade eingeleitet, am Montog wurde die Bürgerschaft mittelst Böllerschüssen und Glockengeläute auf den Tag aufmerksam gemacht. Der Ort war reich beflaggt. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Im Festlokal, dem Gasthaus „zur Rose“, wo ein Bankett stattfand, wurde durch Rede und Gesang auf die schweren Tage des Feldzugs 1870—71 hingewiesen und das Gelöbniß abgelegt, treu zusammenzuhalten in Noth und Gefahr. Des Weiteren wies der erste Vorstand auf den Zweck der Zusammenkunft, sie erinnere an die anstrengenden Reisen des Kaisers, welche derselbe zum Zwecke der Erhaltung des Friedens unternommen und brachte schließlich ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus. Herr Pfarrer Kern feierte S. K. H. den Großherzog in begeisterten Worten. Sodann erinnerte der Vorstand die Kameraden an die Tage bei Belfort und unsere im Felde der Ehre gefallenen Kameraden und brachte ein Hoch auf unseren hohen Protektor den Großherzog und die Großherzogin aus.

⚒ **Königsbach,** 30. Jan. (Unliebsam verspätet.) Letzten Sonntag hielt das Arbeiterwahlkomitee von Pforzheim hier eine öffentliche Versammlung ab, in welcher ein Herr Lutz aus Baden, früher in Stuttgart, jetzt Apotheker, seinen geschickt abgefaßten und gut eingelernten Wortschwall vom Stapel ließ und den Herrn Bloos als Kandidaten zum Reichstag empfahl. Man hielt es nicht für angemessen, demselben, obgleich er sich sehr kampflustig zeigte, zu entgegnen, da es durch seine jugendlichen Begleiter leicht zu unangenehmen Auftritten hätte kommen können, was jeder anständige Mann zu verhindern sucht. Lutz bezeichnete auch die Erwerbung von Elsaß-Lothringen als einen Fehler und als die immerwährende Ursache der Feindschaft Frankreichs! Da könnte man auch mit Hamlet ausrufen: „Wer lacht da?“ Trotz alledem wird jeder Besonnene und patriotische Bürger und Wähler wissen, was er am Wahltage zu thun und wem er seine Stimme zu geben hat, nämlich unserm bisherigen Abgeordneten Herrn Klumpp in Gernsbach.

z **Aus dem Kinzigthal,** 30. Jan. Die gestrige Notiz über den Unglücksfall zwischen Hausach und Wolfach ist dahin zu berichtigen, daß der Verunglückte nicht Roßberger, sondern Heizmann heißt und Besitzer des Roßberger Hofs ist.

Aus dem Ried. Anläßlich des Geburtsfestes des deutschen Kaisers wurde hier erstmals der Beginn des Gottesdienstes für Katholiken mit der Bemerkung verkündet „also wohlverstanden nur für Katholiken“. Bisher war es daselbst üblich, die Feier durch Besuch des Gottesdienstes beider Konfessionen von Seiten des politischen Gemeinderaths und des Kriegervereins vollzählig zu begehen. Diesmal unterblieb dies.

J. **Menzingen,** 28. Jan. Der hiesige Militärverein hielt am 27. ds. im Gasthaus zum Engel seine alljährliche Generalversammlung verbunden mit der Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers ab. Es fanden sich zu dieser Feier eine große Anzahl patriotisch gesinnter Männer zusammen und hielt Herr Hauptlehrer Hänglein eine schwungvolle Festrede mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Herr Baron Peter von Menzingen, welcher die Versammlung mit seiner Anwesenheit beehrte, brachte in begeisterten Worten ein Hoch auf unsern allverehrtesten Großherzog aus. Hierauf hielt Herr Pfarrer Remold einen Vortrag über die Thätigkeit unseres ehemaligen Korps-Kommandeurs General v. Werder während den Feldzügen 1866 und besonders 1870—71 und verdiente sich für diese höchst interessanten Mittheilungen den Dank der ganzen Versammlung, das von ihm anschließende Hoch galt dem s. Zt. wackeren und tapferen General v. Werder. Hierauf wurden noch von einigen Mitgliedern Toaste ausgebracht, wonach Herr Vorstand Neudeck zum Schlusse eine humoristische Ansprache hielt, die viel Heiterkeit in die Gesellschaft brachte und so blieben die Versammelten bei Sang patriotischer Lieder ziemlich bis nach Mitternacht beisammen. — Auch bei uns im Kraichgau hielt der schlimme Gast „Influenza“ starke Einkehr und hat leider auch einige Opfer gefordert; doch ist die Krankheit im Abnehmen begriffen, so daß hoffentlich nicht weitere Menschenleben derselben zum Opfer fallen werden.

* **Sasbach** a. Kaiserstuhl, 27. Jan. Im Jahre 1889 passirten die Schiffbrücke Markolsheim-Sasbach 94,702 Personen, 15,888 Wagen, 3758 Thiere und 1637 Schiffe. Im Jahre 1888 dagegen 92,690 Personen, 15,560 Wagen, 3730 Thiere und 1985 Schiffe. Der Verkehr nahm daher im Jahre 1889 ziemlich zu.

* **Emmendingen,** 30. Jan. Dem „Bad. Beob.“ wird von hier geschrieben: Gestern traf der Großh. Untersuchungsrichter des Großh. Landgerichts Freiburg dahier ein, um bezüglich der Geschäftsführung des hiesigen Müllers A. R., über dessen Vermögen am 18. vorigen Monats, kurze Zeit nach seiner Verheirathung und nach den in Paris zugebrachten Flitterwochen, das Konkursverfahren bei einer Ueberschuldung von etwa 60,000 Mark eröffnet worden war, um Erhebungen zu machen. Das Resultat ist bis jetzt nicht bekannt.

⊕ **Freiburg,** 28. Jan. Gestern Abend wurde in dem festlich geschmückten Speisesaale des „Markgräfler Hofes“ die Feier des Einzuges der Beamten der Großh. Güterverwaltung Freiburg in das neue Verwaltungsgebäude, durch ein von diesen gegebenes Festessen mit nachfolgendem Bankett, unter Mitwirkung einer Abtheilung der hiesigen Militärkapelle, abgehalten. Die Feier entsprach der Freude und der der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen gebührenden Anerkennung seitens der Beamten und eingeladenen Interessenten, für die an einer schönen und doch zweckentsprechenden Lage erfolgte Erstellung des einen stattlichen Eindruck machenden Gebäudes. Nachdem Herr Assistent Hafner die Anwesenden in einer Ansprache begrüßt, Herr Assistent Holzmann den Zweck des Abends erläutert und durch ein gewiß aufrichtiges Hoch auf unsern allverehrten Großherzog dieser allgemeinen Verehrung gebührenden Ausdruck verliehen hatte, feierte Herr Assistent Pfeiffer die Verdienste des Herrn Großh. Güterverwalters Buhlinger in einfachen aber wahren Worten, die Zeugniß ablegten, wie Untergebene die vorzüglichsten Charaktereigenschaften ihres Chefs zu schätzen wissen. Unter den noch folgenden, mit den Musikstücken abwechselnden obligaten Toasten, wollen wir nur den noch auf S. M. den Kaiser, an dessen Geburtstag das Fest abgehalten und der mit Begeisterung aufgenommen wurde, hervorheben. Man trennte sich erst nach der „12. Stunde“, nicht ohne aber von der bekannten Vorzüglichkeit der Küche und des Kellers des Herrn Harrer zum „Markgräfler Hof“ zur Genüge überzeugt gewesen zu sein.

* **Freiburg,** 30. Jan. Bei der heute stattgehabten Submission auf das 3,50proz. Freiburger Stadtanleihe von 1,5 Millionen Mark wurden folgende Offerten abgegeben: Rheinische Kreditbank, W. H. Ladenburg und Söhne in Mannheim, Deutsche Vereinsbank Frankfurt, Chr. Metz-Freiburg, Aktiengesellschaft für Boden- und Kommunal-Kredit in Straßburg zu 99,52; Direktion der Seehandlung in Berlin, Veit L. Homburger in Karlsruhe, Deutsche Genossenschaftsbank in Berlin zu 99,27. Ferner wurde eine Angebot auf die ganze 3 Millionen-Anleihe, also einschließlich der später zur Ausgabe gelangenden Hälfte, 3 Millionen von der Seehandlung, der Firma Homburger und der Genossenschaftsbank zu 99,07 eingereicht. — Den Zuschlag erhielt die erstgenannte Gruppe.

T Aus **Freiburg** erhalten wir die Nachricht, daß die Wahlversammlung der nationalliberalen und konservativen Partei in der Festhalle sehr stark besucht gewesen ist und Herr v. Holst eine glänzende, oft mit stürmischem Bravo unterbrochene Rede gehalten hat. — Er sprach mit der Stimme und dem Feuer eines Mirabeau. Ich habe schon lange keine so klare und dabei so schwungvolle Rede mehr gehört. — Wenn wir Den durchbringen, dann sei Gott gelobt, schreibt uns ein Theilnehmer. — Die Rede soll im Druck verbreitet werden.

* **Vom Bodensee,** 30. Jan. (Krankenversicherung.) Das Institut der Bezirkskrankenversicherung hat in verschiedenen Gemeinden nicht unwesentlich zur Entlastung der öffentlichen Armenpflege beigetragen. Es gibt bekanntlich in kleineren und größeren Gemeinden eine Reihe wenig bemittelter Einwohner, welche nunmehr in der Krankenkasse ihres Bezirks versichert sind, während dieselben früher zum Theil in der Armenliste figurirten. Es erwächst hieraus für die betr. Gemeinde der pekuniäre Vortheil, daß die event.

Krankheits- und Unterstützungskosten nicht mehr der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen und bei desfallsigen Erkrankungen statt des bisherigen Armenarztes der Regel nach der festremunerirte Versicherungsarzt zu funktioniren hat.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Bei Neuenburg, Amt Müllheim, wurde die Leiche eines etwa 30 Jahre alten, über mittelgroßen Mannes geländet. Der Unbekannte gehörte, nach der Kleidung zu schließen, dem Arbeiterstande an. — In Schwetzingen fiel der Fuhrknecht eines Milchlieferanten von Plankstadt bei einem Anprall des Fuhrwerks so unglücklich unter dasselbe, daß ihm der Oberschenkel gebrochen wurde. — Am 27. d. M. Nachts fiel in Niederwasser der ledige Uhrengestellmacher Sigmund Kinzle von Nußbach (A. Triberg) von der Straße aus über die hohe Stützmauer in die stark angelaufene Gutach und ertrank. Der Leichnam wurde am andern Tag aufgefunden. — Am Dienstag Morgen wurde eine Scheune der zur Gemeinde Hohenbodmann gehörigen Happenmühle durch Feuer zerstört. Ein Hund verbrannte und Pferde wurden verletzt. — Ein auf der Wanderschaft befindlicher Müllerbursche aus Reihen bei Sinsheim machte in einer Wirthschaft in Handschuchsheim seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — — In Schopfheim wurde der frühere Spinnmeister Keller von Hirbach im Walde todt aufgefunden. Derselbe war schon längere Jahre auf einer Seite gelähmt und dürfte ein Schlagfluß seinem Leben plötzlich ein Ende gemacht haben. — Die Gemeinde Eisingen bei Pforzheim hat die Wohnungsentschädigung für Einquartierung während der Herbstmanöver statt an die einzelnen Quartiergeber zu vertheilen, der Kleinkinderschule überwiesen. — In Käferthal wurde ein Taglöhner auf der Straße ohne jedwede Veranlassung von jungen Burschen überfallen und in den Kopf gestochen. Der Verletzte wurde von Passanten in bedenklichem Zustande in dem Straßenkandel liegend aufgefunden. Der Thäter gelangte zur Haft. — Das Gasthaus zum Lamm in Pforheim und das neben demselben befindliche Weigel'sche Haus wurden von früheren Inhaber des Gasthofs zur Krone, Herrn Anton Göhring, käuflich erworben, ersteres für 51,000 Mk., letzteres für 25,500 Mk. Der Käufer beabsichtigt beide Häuser abzubrechen und an deren Stelle einen Neubau aufzuführen. — Die Gewerkevereine des Bezirksortsverbandes Heidelberg hielten am Sonntag in Kirchheim ihre jährliche Bezirksversammlung ab, in welcher unter Anderem beschlossen wurde, mit der Verwaltung des Universitätskrankenhauses zu Heidelberg einen Vertrag abzuschließen, um den Mitgliedern billigere Verpflegung zu sichern; ferner wurde eine Kommission gewählt, welche die Vorarbeiten für Errichtung einer Arzneikasse besorgen soll. — Der katholische Gesellenverein in Villingen hat das Gasthaus zum Engel daselbst für 14,500 M. erworben, um dasselbe als Vereinshaus einzurichten. — Nach dem „Seeboten" hat Aufseher Xaver Haas in Hagnau für Erlegung von 4 Fischreihern im Jahre 1889 vom Ministerium eine Belohnung von 6 M. (1 M. 50 Pf. für das Stück) erhalten.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter dem 23. d. M. an Stelle des verstorbenen Oberlandesgerichtsraths Hirschhorn aus der Zahl der Mitglieder des Oberlandesgerichts den Oberlandesgerichtsrath Ried zum Mitgliede des Kompetenzgerichtshofes ernannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Januar.

☓ **Festhalle-Maskenball.** Nächsten Samstag findet, wie bereits angekündigt, der diesjährige Festhalle-Maskenball statt. Wie bisher, so ist auch bei diesem Ball die Prämiirung der schönsten Einzelkostüme, sowie von Gruppen vorgesehen und sind dieserhalb 10 Damen- und 6 Herrenpreise, im Werth von zusammen 450 Mark, sowie 3 Gruppenpreise im Baarbetrag von zusammen 350 Mark ausgesetzt. Die Ball- und Konzertmusik wird von den beiden vollständigen Kapellen des 1. bad. Leib-Grenadier-Regiments und des 1. bad. Feld-Artillerie-Regiments ausgeführt werden. Zur bequemen Besichtigung des Balles wurden eine Anzahl Balkonplätze mit Nummern versehen und sind solche bei Herrn Hof-Lieferant Bregenzer erhältlich. Da in der diesjährigen Karnevalszeit die Vergnügungen nur spärlich vertreten sind, so dürfte an einem lebhaften Besuch des beliebten Maskenballes wohl nicht zu zweifeln sein.

♀ **Karlsruher Rudergesellschaft.** Diese im Jahre 1888 gegründete Gesellschaft hielt am letzten Samstag in ihrem Vereinslokale „Hotel Tannhäuser" ihre statutarische Hauptversammlung ab, welche von Seiten der Mitglieder äußerst zahlreich besucht war. Aus dem Berichte des Vorsitzenden entnehmen wir, daß der Mitgliederstand derzeit 22 aktive und 72 passive Mitglieder, in Summa 94 Herren zählt. Wenn man das kurze Bestehen dieser Gesellschaft in Betracht zieht, so ist besagter Mitgliederstand ein Beweis des gesunden Geistes und der Zusammengehörigkeit der Mitglieder, die bestrebt sind, in sportlicher Beziehung sowohl, wie in gesellschaftlicher, der Karlsruher Rudergesellschaft einen ersten Rang unter den hier bestehenden Vereinen zu verschaffen. Die Tagesordnung beschränkte sich auf die Erledigung innerer Angelegenheiten. Das Ergebniß der sportlichen Thätigkeit der Gesellschaft war für das verflossene Ruderjahr lt. Fahrtenjournal 152 Fahrten mit 631 Mann. Wir wünschen der strebsamen Gesellschaft ein mit ruder sportlichen Erfolgen gesegnetes neues Vereinsjahr!

\+ **Aus dem 10. Wahlkreis.** In der Vertrauensmännerversammlung der Centrumspartei wurde der Antrag, sofort im ersten Wahlgang für den deutsch-freisinnigen Kandidaten Markus Pflüger zu stimmen, nicht freudig begrüßt und Opposition dagegen gemacht.

Es soll aller Ueberredungskunst bedurft haben, die Vertrauensmänner für dieses schwarz-rothe Kartell zu stimmen. — Von Pflüger sollen zuerst noch Erklärungen bezüglich seiner kirchenpolitischen Stellung verlangt werden. — Eine harte Nuß, nicht wahr, Herr Pflüger?

* **Falsches Gerücht.** In den letzten Tagen waren an zahlreichen Orten des Landes Nachrichten über Ausbruch von Blattern verbreitet. Diesen beunruhigenden Gerüchten gegenüber stellt eine Mittheilung der „Karlsr. Ztg." fest, daß seit mehr als einem halben Jahr keine Fälle von Blattern im Lande beobachtet wurden und insbesondere zur Zeit aus keinem Amtsbezirk das Auftreten dieser Krankheit gemeldet ist.

Gerichtszeitung.

* **Schwurgericht.** Am Mittwoch Vormittag halb 9 Uhr begann die Verhandlung des zweiten Falles der Tagesordnung, zu der etwa 20 Zeugen geladen waren. Auf der Anklagebank erschienen der 54 Jahre alte Proviantamtsrendant Michael Bodensohn von Bruchsal, der 45 Jahre alte Magazinaufseher Karl Kellner von dort, der 45 Jahre alte Landwirth Heinrich Drees von Neuthard und der 39 Jahre alte Heinrich Meffle wegen Vergehens gegen § 331 St.-G.-B. (Annahme von Geschenken u. dgl. durch Beamte für Amtsgeschäfte), Amtsunterschlagung, Beihilfe und Meineids. Den Vorsitz in der Verhandlung führte Herr Landgerichtsrath Weizel, als Ankläger fungirte Herr Staatsanwalt Hübsch, als Vertheidiger die Herren Rechtsanwälte Dr. Friedberg, Dr. Leopold Weill, Dr. Süpfle und Fischer. Dem Angeklagten Bodensohn wirft die Anklage vor, daß er in der Zeit von 1887 bis 1889 neben den an seine Frau gegebenen Geschenken Naturalien, sowie baares Geld im Anschlag von 818 Mark als Geschenk angenommen und ferner in den Jahren 1886 bis 1889 ihm anvertraute Gelder in Höhe von 1787 Mk. 29 Pfg. unterschlagen und dieselben theils im eigenen Vortheil verwendet habe, theils dem Magazinaufseher überließ. Kellner soll Geschenke in Höhe von 1390 Mark angenommen haben und dem Bodensohn zu seinen Unterschlagungen durch Ausstellung wissentlich falscher Lieferscheine behilflich gewesen sein, wodurch ihm ein Vortheil von etwa 500 Mark erwachsen; Drees steht erstlich unter der Anklage, unrichtige Quittungen mit einem Gewinn von 179 Mark wissentlich ausgestellt zu haben, während Meffle vorgeworfen wird, Quittungen ertheilt zu haben über überhaupt nicht gelieferte Waaren, woraus im 630 Mark Nutzen entstanden; Drees und Meffle sind aber weiterhin beschuldigt, in der gegen die beiden erstgenannten Angeklagten anhängigen Untersuchung als Zeugen wissentlich falsche Aussagen gemacht zu haben. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurde Nachts halb 1 Uhr vom Schwurgericht das Recht erkannt, daß verurtheilt werden: Proviantamtsrendant Bodensohn, zuletzt in Bruchsal wohnhaft, zu 10 Monaten Gefängniß, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft, Magazinsaufseher Kellner in Bruchsal zu 7 Monaten Gefängniß, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft, Landwirth Heinrich Drees von Neuthart zu 9 Monaten 2 Wochen Gefängniß, abzüglich 2 Monate 2 Wochen Untersuchungshaft, und Landwirth Meffle von Großvillars zu 4 Wochen Gefängniß, die als durch Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden.

Den dritten und letzten Gegenstand der Verhandlungen bildete die Anklage gegen die 31 Jahre alte Ehefrau des Balthasar Merkle, Katharina, geb. Marquardt von Heidelsheim, wegen versuchten Todtschlags. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsrath Leipheimer, die Staatsanwaltschaft war durch Herrn Staatsanwalt Hübsch vertreten, während der Angeklagten Herr Rechtsanwalt Fischer als Vertheidiger zur Seite stand. Die Angeklagte war beschuldigt am Abend des 31. Dezember v. J. auf der Ortsstraße in Heidelsheim die Wittwe Blank, mit der sie wegen häuslicher Angelegenheiten in Streit gerathen, mit einem Beil derart auf den Kopf geschlagen zu haben, daß dieselbe Verletzungen davontrug. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen, der die Angeklagte der erschwerten Körperverletzung, verübt unter mildernden Umständen, schuldig erkannte, verurtheilte der Gerichtshof die Angeklagte zu 2 Monaten Gefängniß. Ein vierter zur Verhandlung vorgesehener Fall war von der Tagesordnung abgesetzt worden.

Holzversteigerungen, Submissionen und Vergebungen.

Gemeinde Britzingen 1. Febr.: Eichstämme, Buchen, Kirschbaum, tannene Säg- und Baumstämme, Stangen, Reb- und Bohnenstecken. Zusammenkunft auf der Schwärzestraße und zwar zur Eichenversteigerung Vormittags 9 Uhr beim Steinbruch und zur Tannholzversteigerung Nachmittags 1 Uhr beim Lindle.

Handel und Verkehr.

Zahlungseinstellungen. Die Herrenkleidergroßhandlung Bamberger und Herz in Worms hat laut dem „Confektionär" ihre Zahlungen eingestellt; die Schulden betragen 200000 Mark. Die Firma bietet 60pCt. — Dem „Confektionär" zufolge stellte der Tricotstofffabrikant Oskar Sonntag in Siegmar die Zahlungen ein.

Frankfurt, 30. Jan. (Effektensocietät.) Umsätze bis 6¼ Uhr Abends: Oesterr. Kredit-Aktien 278¾-⅞ bz. G., Diskonto-Kommandit 242.80-60-243-2.90-243 bz., Nationalbank f. D. 160 etw. bz., Berliner Handelsgesellschaft 193.30.10 bz., Darmstädter Bank 176.30 bz., Deutsche Bank 174.80 bz., Dresdner Bank 182.70-30 bz., Effektenbank 133 bz., Oesterr. Länderbank 206¾ bz.

Oesterr. fr. Staatsbahn 187¼-⅞ bz.. Galizier 163 bz.G.. Lombarden 116⅝-⅞ bz., Buschtehrader 357 bz. G., 5pCt. Anatol. E. B. 87.35 bz. G., Hess. Ludwigsbahn 120 bz.

Gotthard-Aktien 167.40-68-67.80 bz. G., Schweizer Central 146.50-70 bz. G., Schweizer Nordost 134-10 bz. G., Jura 117-10 Fexr., 117.20 bz. G. cpt., Union 117.10-20 bz. G., Westbahn 37.40 bz., 5pCt. Italiener 94.70 P. 60 G. ult. Febr.

6½ Uhr: Kreditaktien 278⅞. Diskonto 243. Staatsbahn 187¾ (gestern 186⅛). Gelsenkirchen 185. Bern-Jura 116.90 Februar.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork D. „La Champagne" von Havre und D. „Lydian Monarch" von London; in Capstadt D. „Anglian" von Southampton; in Boston der Cunard-D. „Pavonia" von Liverpool; in Havre der Hamburger D. „Albingia" von Westindien.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Jan. Der Kaiser verlieh dem Oberhofprediger Kögel den Stern der Komthure des Hausordens der Hohenzollern. Ferner empfing er den Feuerwehrmann Eichgrün und überreichte demselben persönlich das allgemeine Ehrenzeichen.

Stuttgart, 30. Jan. Der König ernannte heute den Freiherrn Hans v. Ow zum Direktor der Zentralstelle für die Landwirthschaft.

Straßburg, 30. Jan. Die Session des Landes-Ausschusses wurde heute durch den Statthalter mit einer Geschäftsrede eröffnet, in welcher er auf den günstigen Stand der Finanzen hinwies und die zur Berathung vorliegenden Entwürfe erwähnte, worunter die wichtigsten sind: Der Gesetzentwurf über die Zwangserziehung verwahrloster Kinder und ein Entwurf über die Bildung von Genossenschaften zur Anlage von Feldwegen und zur Vornahme von Ent- und Bewässerungen. In Vorbereitung sind Entwürfe über die Rechtsverhältnisse der Professoren an den Universitäten, über Einführung des Grundbuches und über Viehversicherung.

Prag, 30. Jan. Die „Reichenberger Ztg." meldet Näheres über die schon erwähnten Ausschreitungen. Die selben gingen aus von den sogenannten „Perlensprengern", welche gegen die Aufstellung von Sprengmaschinen demonstriren, die angeschafft wurden, um die Gablonzer Industrie mit jener Venedigs konkurrenzfähig zu machen. Die Arbeiter rotteten sich zusammen, demolirten die Schleifereien, die diese Maschinen anschafften und vergriffen sich an der Gendarmerie, die genöthigt war, von den Waffen Gebrauch zu machen. Zwei (nach anderer Version drei) Excedenten wurden getödtet, viele verwundet. Auch die Gendarmen sollen Verwundungen davongetragen haben. Nachts traf das Reichenberger Militär ein. Der Schaden einer Schleiferei wird allein auf 30,000 fl. geschätzt.

Wien, 30. Jan. Der Kaiser begab sich heute früh nach der Kapuzinerkirche und verweilte längere Zeit am Sarge des Kronprinzen Rudolf, während gleichzeitig die Kaiserin und die Erzherzogin Valerie in der Josefskapelle der Hofburg einer stillen Messe und die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses Trauerämtern in der Hofburgpfarrkirche beiwohnten. Gegen 10 Uhr Vormittags begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit der Erzherzogin Valerie nach Mayerling und wohnten in der neuerbauten Kapelle einer Seelenmesse bei. Am Sarge des Kronprinzen wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, namentlich von der Kronprinzessin und deren Tochter Erzherzogin Elisabeth. Die Kaisergruft in der Kapuzinerkirche war in Trauer gehüllt. Aus Ungarn und den Provinzen werden Trauerkundgebungen gemeldet. Fast sämmtliche ungarischen Blätter, sowie die Blätter der Provinz bringen anläßlich des Trauertages vaterländische Kundgebungen, worin die Seelenstärke des Kaisers gepriesen wird.

Wien, 30. Jan. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die Ernennung des Feldbischofs Gruscha zum Fürsterzbischof von Wien.

Paris, 20. Jan. Den Regierungsblättern zufolge hat der Zar das Schiedsrichteramt zwischen Frankreich und Holland in dem Grenzstreit in Guyana abgelehnt, weil Holland Bedingungen stellte, die der Zar nicht annahm. Frankreich dagegen habe sich ohne jeden Vorbehalt dem Schiedsspruche des Zaren unterworfen.

Budapest, 30. Jan. Eine Nachmittags 2 Uhr in Fiume aufgegebene Depesche meldet, daß das Befinden des Grafen Julius Andrassy eine besorgnißerregende Wendung genommen hat.

London, 30. Jan. Aus Sansibar wird berichtet, daß es Emin viel besser gehe: er verließ das Spital und ist in ein Privathaus eingezogen. — Die zwei französischen Priester, welche erklären, daß sie Dr. Peters in Subaki sahen, sagen auch, daß Dr. Peters sehr niedergedrückt sei, weil er abberufen wurde.

Lissabon, 30. Jan. Major Serpa Pinto ist in Lorenzo Marquez eingetroffen. In der ganzen Provinz Mozambique herrscht vollkommene Ruhe.

Rom, 30. Jan. Zufolge dem „Capitan Fracassa" circulirt in vatikanischen Kreisen das Gerücht, der Papst beabsichtige, Monsignore Mocenni in einer Mission an den König von Portugal zu entsenden und ihm ein eigenhändiges Schreiben mitzugeben. In den letzten Tagen habe ein lebhafter Notenaustausch zwischen dem Nuntius von Lissabon und der päpstlichen Staatskanzlei stattgefunden.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 22. Jan. Marie Emma, Vater Hugo Schubnell, Bürstenbinder. 25. Emma Elise, Vater Wilhelm Rummel, Dreher. 28. Herma Mathilde, Vater Josef Wilh. Roth, Kaufmann. 30. Friedrich Rudolf, Vater Friedr. Max, Schreiner.

Eheschließung: 30. Jan. Lorenz Merkel von Sandweier, Diener hier, mit Magdal. Leicht von Siebelingen.

Todesfälle: 29. Jan. Anna Fetzer, alt 72 Jahre, Wittwe des Regimentsfouriers Thomas Fetzer. — Marie Freifrau Göler von Ravensburg, alt 55 Jahre, Wittwe des Gr. Majors a. D. Karl Frhr. Göler v. Ravensburg.

Auswärtige Todesfälle: 29. Jan. Eisenbahnschaffner Joh. Auer in Baden. — Zahntechniker Karl Bell in Mosbach. — Hauptlehrer Franz Bechtold in Tauberbischofsheim

Bekanntmachung.

Nr. 4471. Die Feuerschau in der Stadt Karlsruhe betreffend.

Die Stelle eines Feuerschauers für die Stadt Karlsruhe, und zwar für den III. Distrikt (vom Durlacherthor bis Ritterstraße, südlich der Kaiserstraße) ist neu zu besetzen.

Nach § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1880 die Feuerschau betr. (Ges.- und Verord.-Bl 1881 Seite 1 ff.) sind die Feuerschauer aus der Zahl der im Bezirk wohnenden Bautechniker oder Bauhandwerker zu ernennen. Von der nach § 14 cit. Verordnung betragenden Tagesgebühr mit 7 Mk. wird bei einem Zeitaufwand von sechs Stunden und weniger die Hälfte, bei einem solchen von mehr als sechs Stunden die volle Summe bezahlt.

Geeignete Bewerber wollen **binnen 14 Tagen**, von dem Tag ab gerechnet, an welchem diese Verfügung erscheint, bei unterzeichneter Stelle schriftliche Gesuche einreichen.

Karlsruhe, den 28. Januar 1890.

Großh. Bezirksamt.
v. Preen.

Bekanntmachung.

In Folge der durch die Influenza-Epidemie und Erkrankung des Beamten-Personals der Krankenversicherungs-Meldestelle verursachten Geschäftsanhäufung können die Beiträge zur reichsgesetzlichen Gemeindekrankenversicherung (Arbeiterkrankenkasse) und zur landesgesetzlichen Gemeindekrankenversicherung (Dienstbotenkrankenkasse) für das I. Quartal 1890 erst in der Zeit vom 23. bis 30. April d. J. (zusammen mit den Beiträgen für das II Quartal bezahlt werden.

Karlsruhe, den 28. Januar 1890.

Berrechnung der städtischen Krankenkassen:
A. Rastetter. (975

Tülle, Spitzen, Bänder, Krausen,

Schleier,

Barben, Echarpes,
Négligé-Hauben,
Plissés,
Ball-Handschuhe,
Strümpfe in allen Farben in großer Auswahl äußerst billig. 1004

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

A. Frey,

Kleidermacher,
Karlsruhe, 58 Kronenstraße 58, empfiehlt sich im **Anfertigen**, sowie **Aendern** und **Repariren** von **Herren-** und **Knabenkleidern** unter Garantie. **Billigste Preise und schnellste Bedienung.** (13254

la. neue holl. Vollhäringe,
Roguer und Milchner,
per Stück 6 Pfg.,
empfiehlt (963
Alb. Landmann,
Werderstraße 61.

Vom Landgericht u. den Amtsgerichten Landau, Annweiler, Bergzabern, Dahn u. Kandel für amtl. Bekanntm. gewählt.
„Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 8500
6000 Post-Abonn. amtlich bestätigt. Inserate wirksam. — Rotationsdruck. (11697

Heiraths-Antrag.

Ein gebildetes, 26 Jahre altes, kath. Fräulein mit einem Baar-Vermögen von Mk. 18,000, wünscht sich mit einem Beamten zu verehelichen. Ernstgemeinte Anträge mit Photographie und Darstellung sonstiger Verhältnisse sind unter Nr. 919 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Discretion zugesichert. Agenten verbeten.

Vereinslokal

auf einige Abende der Woche zu vergeben im (1000
Café Prinz Karl.

□ L. z. Tr. 970
3. II. 90. 7½ U. A.
□ I. Gr. Obl. Afn. u. II. Gr. Blt.

Pfeifen-Club Germania Karlsruhe.

Am **Samstag, den 1. Februar d. J., Abends 8 Uhr,** findet unser

XIV. Stiftungs-Fest mit Familien-Abend

statt, wozu die Mitglieder nebst Familienangehörigen höflichst einladet
1013) **Der Vorstand.**

Kaiserstr. 177. Kaiserstr. 177.

Lebende **Hechte, Karpfen, Aale, Fluß-Zander** 2c. 2c., lebendfrische **holländische Schellfische, Cabeljau, Rheinsalm, Seezungen (Soles),** täglich frisch und reinlich gewässerte **Stockfische, ff. Kieler Bückinge, Kieler Sprotten. Flundern, Aale, Bückinge, holl. Brat-Bückinge, englische Lachs-Bückinge, Lachsforellen, Ganglische, russ. Kron-Sardinen,** 3 Stück 10 Pfg., à Faß (10 Pfund) 2 M., leere Fäßchen werden wieder zu 15 Pfg. zurückgenommen, **Rollmöpse,** per Stück 10 Pfg., per Faß 2 M., **ff. marinirte Häringe,** per Stück 10 Pf. **russ.** und **Elb-Caviar,** rein ausgelassenes **Gänseschmalz** per Pfd. **1 Mk. 20** Pfg., **Gänsebrust, rohen Schinken, Mailänder Salami, Mortadella, Göttinger Cervelatwurst, Thüringer Sülze, Trüffel-Leberwurst, Dresdener Appetit-Delicateßwürstchen, Frankfurter Bratwürstchen, Hummern, ff. holl.** und **Holsteiner Austern, Aale, Hummern, Karpfen** in Gelée, hochfeine **junge italien. Tauben, franz. Poularden** per Pfd. 1 Mk. 20 Pf. empfiehlt

Albert Prein,
früher Lieferant Seiner Majestät Kaiser Friedrichs III., Königs von Preußen. 1012

NB. Morgen treffen **amerikanische Austern (Blue Points)** per Dutzend 1. M. 20 Pf. ein **D. O.**

Das **billigste, reichhaltigste** und **verbreitetste Blatt Badens** ist die in **Karlsruhe** im 6. Jahrgang erscheinende

„Badische Presse".

Notariell beglaubigte Auflage täglich **11,760 Exemplare.**

Die **„Badische Presse"** erscheint **wöchentlich 6mal,** 8 bis 24 Seiten stark und kostet für die Monate

Februar und März 1 M. 30 Pfg.

(durch den Briefträger frei in's Haus gebracht.)

Die „Badische Presse" ist **reichhaltig, interessant** und **billig** und macht eine **theure auswärtige Zeitung entbehrlich.** Die „Badische Presse" ist durch ihre gemäßigte objektive Haltung wie kein anderes Blatt dazu geeignet, **in allen Kreisen des badischen Volkes** gehalten und gelesen zu werden. — Wer sich über Alles, was in der ganzen Welt vorgeht, durch **Leitartikel, Tagesneuigkeiten** und **Telegramme** unterrichten will; wen die **wichtigsten Vorkommnisse** des **Reichstages** ohne spaltenlange Berichte lesen zu müssen interessiren; wer über die Thätigkeit des **badischen Landtages** gerne auf dem Laufenden bliebe (und welcher badische Staatsbürger wollte das nicht?); wer über alle Ereignisse im **ganzen badischen Lande** rasch und ausführlich Bericht haben möchte; wer Interesse an allen Geschehnissen in der **Residenz Karlsruhe** hat; wer **spannende Romane,** interessante und **lehrreiche Schilderungen, Gedichte** und **Scherze** lesen möchte; wer auf **Beförderung, Versetzung** oder **offene Stelle** wartet; wer **Staatspapiere** und **Lotterieloose** hat; wen der reichhaltige und wichtige **Inseratentheil** interessirt, **bestelle und lese die „Bad. Presse".**

Die hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann: **„Meine zweite Amerikafahrt"** wird neuen Abonnenten gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Marke **gratis** und **franko** geliefert.

☞ Die **„Badische Presse"** liegt in mehr als **1000 Wirthschaften** auf und sollte überhaupt in **keiner** Wirthschaft fehlen. ☜

Inserate finden in der **„Badischen Presse"** die weiteste und billigste Verbreitung.

Probe-Nummern werden gerne zugesandt.

Bestellungen auf die **„Badische Presse"** können bei allen Postämtern und Postboten gemacht werden.

Die Expedition der „Badischen Presse"
Thiergarten & Raupp
in Karlsruhe, Karlstraße 27.

Gänselebern werden fortwährend angekauft **Erbprinzenstraße 21,** 2. Stock. (10791

Amarillis.

Eine junge **Frau sucht Beschäftigung** im Waschen und Putzen; auch wird Wäsche zum waschen und bügeln angenommen und pünktlich besorgt.

Näheres Zähringerstraße Nr. 92, 4. Stock. (972

Vereins-Anzeiger.

Musik-Verein Karlsruhe.

Montag, den 3. Febr. 1890, Abends 8 Uhr, im untern Saale des **Café Nowack:**

Abend-Unterhaltung.

Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet.

Karten für Einzuführende können bei unserem Vorsitzenden, Herrn Färbermeister Müller, Waldstr. 75, in Empfang genommen werden.
1007) **Der Vorstand.**

Liedertafel.
Samstag:
Probe.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
11715) **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.
Samstag Abend:
Probe.
Vollzähliges Erscheinen ersucht
927) **Der Vorstand.**

Gesangverein Maschinenbauer.

Samstag, den 1. Februar 1890, Abends halb 9 Uhr, findet im Vereins-Lokal (Stadt Pforzheim), unsere **ordentliche**

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahl.
3. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
872) **Der Vorstand.**

Karlsruher Ruder-Gesellschaft.

Wir bringen unsern verehrlichen Mitgliedern hierdurch zur gefl. Kenntniß, daß sich unser **Vereinslokal** nunmehr im **Hotel Tannhäuser (Eingang Karlstraße)** befindet und die Vereinsabende jeweils **Samstag, Abends halb 9 Uhr,** daselbst stattfinden
929) **Der Vorstand.**

Tricottaillen, Wäsche,
werden wegen
Aufgabe der Artikel
unter Selbstkostenpreis
abgegeben. (1003
Corsetten, Schürzen, Schulterkragen
von **65 Pfennig** an bei
Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Verloren.

Dienstag Vormittag verlor ein Dienstbote 25 Mk. und etliche Pfennig mit einem Schein der Privatsparkasse. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben auf der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben. (955

Zu kaufen gesucht:

Milchhandel.

Ein Milchhandel mit nachweislich guter Kundschaft wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 974 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Pferd und Wagen

wegen Mangel an Raum billigst **zu verkaufen.** (940

Näheres Hirschstraße 31.

Zu verkaufen

wegen Entbehrlichkeit **ein Pferd** (Wallach), 8jährig, braun, ausgezeichnet im Zug ein- u. zweispännig, sehr fromm, fehlerfrei, mittelgroß und stark. Zu erfragen unter Nr. 999 in der Exped. der „Bad. Pr."

Zu verkaufen

sofort ein

Schmiede-Werkzeug

und einige Zentner **brauchbares Eisen.** Näheres im **Gasthaus zum Schiff** in **Daxlanden.** (956

Ein alter Flügel

ist wegen Mangel an Raum um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 969 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Stellen finden.

Versicherungs-Beamter.

Ein Versicherungs-Beamter, welcher in dieser Branche vollständig kundig ist und gute Zeugnisse besitzt, wünscht als Buchhalter, Bureau-Chef oder Inspektions-Beamter auf 1. März bei einer soliden Versicherungs-Gesellschaft Anstellung.

Offerten unter Chiffre J. E. 916 sind in der Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Maschinenschlosser-Gesuch.

Wir suchen einen **tüchtigen Maschinenschlosser.** (997

Schmieder & Mayer,
Waggon-Fabrik.

Gesucht bis 15. März

ein besseres ehrl. **Mädchen** aus achtbarer Familie zur Beihilfe in eine Wirthsch. u. z. Stütze d. Hausfr. Zeugn. m. Phot. womögl. erbeten. Mädchen, w. schon ähnl. Stellen begl., erhalt. d. Vorzug.

Wo? sagt die Expedition **der „Bad. Presse"** unter Nr. 998.

U. Sch. Dienstpersonal aller Art **findet** stets die **besten Stellen** hier und auswärts durch **Urban Schmitt,** Haupt-Centralbüreau, **Erbprinzenstraße 3,** eine Treppe hoch. (973

Stellen finden: 1 Kutscher, 3 Hausburschen, Kellner-Lehrlinge, Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer-, Haus- und Kinds-Mädchen durch **J. Müller,** Bureau „Germania" Schützenstraße Nr. 4, Karlsruhe. (950

B. Stellen finden:

3 jüngere Kellner, 4 feinere Kellnerinnen, 3 Restaurationsköchinnen, **2 jüngere Hausburschen,** 6 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit durch **R. Brütsch,** Herrenstraße Nr. 9. (958

Stellen suchen:

Köchin,

eine ältere, tüchtige, erfahrene, **sucht per sofort Stelle** in ein Restaurant, hier oder auswärts. **Karlstraße 33,** Vorderhaus, 3. Stock. (868

Zu vermiethen:

Wohnung.

Kurvenstraße Nr. 32 sind 5 Zimmer, Küche und Keller auf 23. April **zu vermiethen** oder sogleich 2 schöne Zimmer mit Altan. Einzusehen jeden Tag bis 3 Uhr.

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 446

Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Bürgerstraße 21 ist sofort eine Schlafstelle an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Steinstraße 3, 3 Treppen hoch, ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. (1010

Luisenstraße 2a, 3. Stock, ist ein schön möblirtes **Zimmer** auf 1. Februar oder später zu vermiethen. Auch kann auf Wunsch **Kost** gegeben werden. (1011

Kronenstraße 5, parterre, ist ein einfach gut möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. (1009

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge Dienstmädchen u. s. w. zur Theilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuche desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abs. 2 desselben Paragraphen).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auspärts hierher kommen, sind sofort anzumelden ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältniß getreten oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind. (11694

Karlsruhe, im Oktober 1887.

Das Rektorat (Kreuzstraße 15, 2. Stock).
G. Specht.

Bahnhof-Hotel.

Empfehle für die **Winter-Saison** meinen **neu erbauten, eleganten Saal** zur Abhaltung von

Hochzeiten, Abend-Unterhaltungen, Kränzchen und Festlichkeiten aller Art.

Ausgezeichnete Küche, reine Weine, aufmerksame Bedienung.

93) Achtungsvoll

Chr. Rösch.

Hofbräuhaus.

Heute Freitag Abend: (957

CONCERT

Daselbst giebt es **frische Leber-, Grieben-** und **Bratwürste,** sowie **Schweinsrippchen.**

Von heute an nur einige Tage in Karlsruhe, Kaiserstrasse 166.

= Grosser =

Stuttgarter Schuhwaaren-Ausverkauf

von Wilhelm Wacker.

Zehn Kisten Schuhwaaren habe ich direkt von Stuttgart nach Karlsruhe gesendet und sollen besonderer Verhältnisse halber ganz und gar **ausverkauft** werden.

Dabei sind große Auswahl Herrenstiefel, nur prima Handarbeit, schon von Mk. 6.50 an.

Größte Auswahl Damenstiefel in Tuch, Kid-, Seehund- und Wichsleder schon von Mk. 4.50 an.

Ebenso empfehle eine Parthie hochfeine Damenstiefel sehr billig. Alle Arten Kinderstiefel mit Haken und Knöpfen in bekannt guter Arbeit billigst.

Totaler Ausverkauf sämmtlicher Winterschuhwaaren, welche zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben werden, dabei sind alle Arten **Filzschuhe** und **Filzstiefel** und die so sehr beliebten **Gesundheitsschuhe.** (880

Nur einige Tage in Karlsruhe, Kaiserstrasse 166.

Verkaufslokal zwischen der Hirsch- und Douglasstr. mit Firma:

W. Wacker, Schuhfabrikant,
Stuttgart-Wiesbaden.

Tanzschuhe schön und billig.

BAZAR RAUPP,

3 Karl-Friedrichstraße 3.

Zur **Faschingszeit** empfehle billigst:

Goldborden,	**Goldfransen,**
Silberborden,	**Silberfransen,**
Goldspitzen,	**Goldflitter,**
Silberspitzen,	**Silberflitter,**
Goldlitzen,	**Goldsterne,**
Silberlitzen,	**Silbersterne,**
Goldschnüre,	**Schmetterlinge**
Silberschnüre,	**u. s. w.**

Billigste Preise.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

— Grösste Auswahl. —

Ein **Fräulein** aus feiner Familie **findet** auf 1. März oder später **volle Pension,** auf Wunsch Familien-Anschluß, in sehr gutem Hause.

Näheres mündlich oder schriftlich zu erfragen bei Hoflieferant **A. Gehrig,** Kaiserstraße Nr. 154 oder Belfortstraße Nr. 14. (971

Mit **Februar** beginnt in der **„Badischen Presse"** ein neuer spannender Roman:

„Unser gnäd'ger Herr",

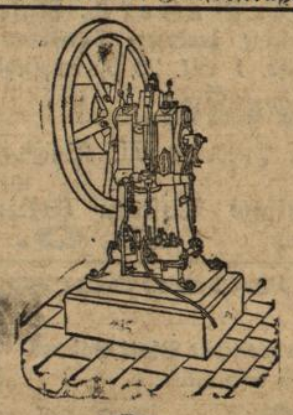
worauf wir unsere verehrten Leser und **neu hinzutretende Abonnenten** besonders aufmerksam machen.

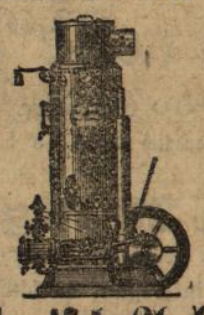
Die Expedition der „Bad. Presse".

Muffler's Kinder-Biscuit-Mehl.

Einziges Fabrikat dieser Art. Nächst der Muttermilch das vorzüglichste Nährmittel. Aerztlich empfohlen als sehr wohlschmeckend, von den Kindern gern genommen und gut ertragen, äußerst leicht verdaulich. Nach Analyse des Herrn Gerichtschemikers Dr. Max Schei dunübertroffen durch das außerordentlich günstige Nährstoff-Verhältniß. Preis pro Büchse 1.20.

Zu haben bei (12982
Friedr. Maisch Sohn, Lammstraße 5,
Otto Mayer, Wilhelmstr. 20,
Conditor Neu, Kaiserstraße.





Motorische Anlagen
414 **C. Kleyer,** Karlsruhe.

Marinirte Häringe

in pikanter Sauce empfiehlt per Stück zu **10 Pfg.** (964

Alb. Landmann,
Werderstraße 61.

Wichtig für Hausfrauen!

Die Holländische Kaffee-Brennerei H. Disqué & Cie. Mannheim

empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee"

wegen ihrer **Güte** u. **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift **gebrannten, hochfeinen** Qualitäts-Kaffees:

f. Westind.-Misch. per ½ Ko.	M. 1.60
f. Menado „ „ „ „	„ 1.70
f. Bourbon „ „ „ „	„ 1.80
extraf. Mocca „ „ „ „	„ 2.—

Durch **vorzügliche** neue **Brennmethode kräftiges, feines Aroma.**

Große Ersparnisse.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlagen in Karlsruhe bei **Lebensbedürfniß-Verein, Ludwig Dörflinger, Robert, Fritz Wwe., Wendelin Grimm, Michael Hirsch, E. Zschörnig,** Sutter's Nachfolgr., **Joh. Ried,** Waldhornstr., **Eugen Karlein,** Hirschstr., **August Lösch,** J. B. Klingele Nachflg., **Adolf Schütz,** Friedenstraße 16, Frau **E. Hilz,** Kaiserstraße 211; Durlach: **W. Hatich, Ed. Seufert;** Ettlingen: **Gg. Heß, F. Lichtenfels.** (754

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mn.ke
Z. v. **Kindersegen** ausschneiden
z. w. aufbewahren
Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 31. Januar 1890:
I. Quartal. **15.** Abonnements-Vorstellung.

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Marquise von Beaulieu	Frau Kachel-Bender.
Octave, } ihre Kinder	Herr Bassermann.
Claire, } ihre Kinder	Frl. Hönig.
Baron von Présont	Herr Wassermann.
Baronin von Présont, Nichte der Marquise	Fräulein Boch.
Philipp Derblay	Herr Mark.
Suzanne, dessen Schwester	Fräulein Engelhardt.
Herzog von Bligny, Neffe der Marquise	Herr Waldeck.
Moulinet	Herr Hallego.
Athenaïs, dessen Tochter	Fräulein Behre.
Bachelin, Notar	Herr Reiff.
von Pontac	Herr Benedict.
Der General	Herr Ludwig.
Der Präfect	Herr Schilling.
Frau von Lavardens	Fräulein Schwarz.
Gobert, Arbeiter	Herr Morgenweg.
Dr. Servan	Herr W. Beyer.
Jean, Diener der Marquise	Herr Hunkler.
Brigitte } im Hause Derblais	Frau Bichler.
Ein Diener } im Hause Derblais	Herr Müller.
Arbeiter	Herr Kratt 2c.

Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Sonntag, den 2. Februar, 1. Quartal, 16. Abonnements-Vorstellung. **Der fliegende Holländer.** Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Diese Woche:
Die 898
Pariser Weltausstellung 1889
— Eiffelthurm. —

Emser-, Selterser-, Ofener Bitter- } **Wasser**

empfiehlt in fortwährend frischer Füllung (968

Alb. Landmann,
Werderstraße 61.

Dürrobst:

Zwetschgen, prima groß	1 Pfund 25	Pf.,
Zwetschgen II	20	„
„ III	17	„
Apfelschnitze	38	„
Dampfäpfel	70	„
Melange aus echt Sorten gem.	35	„
Kirschen	40	„
Feigen	30	„
Datteln	40	„
Birnenschnitze	22	„
Brünellen	50	„

empfiehlt (959

N. J. Homburger,

Fst. franz. Cognac

von **Sorin & Co.** in Cognac empfiehlt (962

Alb. Landmann,
Werderstraße 61.

Zur Nachricht.

Die seither mit bestem Erfolg geführte

St. Felix-Cigarre

in Körbchen von 25 Stück à M. 1.50 habe in Kisten von 100 Stück und 50 Stück herstellen lassen und erlasse dieselbe à Mark 6.— und Mark 3.—. Muster zu Diensten.

Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3527
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Aechten Malaga,

direkt bezogen, empfiehlt vom Faß

Alb. Landmann,
Werderstraße 61. (961

Sanatorium und Pension für unterleibskranke und nervenleidende Frauen.

Wasserheilverfahren, Sool- u. Moorbäder, Massage, Diätkuren. Durch's ganze Jahr geöffnet. Näheres durch Prospekt. (13910

Markdorf b. Bodensee (Baden).
Dr. Krauss.

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** 2c. 2c.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (11689

B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53